

BECK, Hugo – KOHLBRECHER, Andreas – STULZ, Kurt: *Zum Beten führen*. Vier Lerneinheiten. Reihe: Glaubensseminar, Bd. 2. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag. 126 S., 3 Dias, kt., DM 34,-.

Das Autorenteam, dem dieses Buch zu verdanken ist, hat sich vor Jahren am Institut für Katechetik und Homiletik in München kennengelernt und trifft sich seitdem jedes Jahr zu einer Arbeits- und Austauschwoche. Bei einem dieser Treffen entstand der Plan, das Gebet zum Thema eines Glaubensseminars zu machen, da der Sinn des Gebetes dem heutigen Menschen weitgehend verlorengegangen ist und völlig neu erschlossen werden muß.

Im ersten Teil (11–75) findet der Leser theologische, religionspädagogisch-erwachsenenbildnerische Grundüberlegungen zum Thema Gebet, die insgesamt zwar keine vollständige Gebetslehre bieten, aber doch wichtige Grundfragen ansprechen, die dann im zweiten, methodisch-didaktischen Teil in vier Arbeitseinheiten behandelt werden. Im einzelnen geht es dabei um die Not und Schwierigkeit, heute zu beten (78–87), um das Gebet im Alten Testament und nach dem Vorbild Jesu (89–100), um das Gebet in alten und neuen Formen (101–108) und um das Gebet in der Familie (109–112). Der methodische Aufbau folgt dabei immer dem gleichen Muster. Am Anfang stehen Erläuterungen zum Ziel; es folgen Bemerkungen zur Konzeption der Einheit und eine Verlaufsskizze, die den Inhalt in verschiedene Lernschritte aufgliedert, denen bestimmte Arbeitsmethoden und Arbeitsmaterialien zugeordnet werden. Erläuterungen zum Verlauf verdeutlichen diese Skizze mit ihren Lernschritten und nennen außerdem methodische Alternativen. Zum Schluß werden Arbeitsmaterialien und Medien vorgestellt, die je nach Bedarf eingesetzt werden können. Der Leiter eines solchen Seminars findet im ersten, theologischen Teil wertvolle Anregungen, die wegen ihres Umfangs zwar nicht alle übernommen und in das Gespräch eingeführt werden können, die aber doch zweifellos wesentliche Gesichtspunkte zum jeweiligen Thema beisteuern. Eine Literaturliste zum Thema „beten“ mit Gebet- und Liederbüchern sowie zehn Arbeitsblätter für die Hand der Teilnehmer, die leicht kopiert werden können, beschließen das hilfreiche Buch, dem man anmerkt, daß es in der Praxis erprobt wurde. Es bleibt nur zu wünschen, daß das hier so trefflich behandelte Thema von vielen Erwachsenenbildungskreisen aufgegriffen wird, damit auf diese Weise möglichst viele Menschen den Wert und Sinn des Gebetes neu entdecken und mit neuer Freude ihr Leben vor Gott zur Sprache bringen.

F. K. Heinemann

SCHRUERS, Paul: *Kleine Glaubensschule für junge Leute*. München 1981: Verlag Neue Stadt. 149 S., kt., DM 15,80.

Man spürt bei dem vorliegenden Buch auf jeder Seite den erfahrenen Seelsorger heraus, der es versteht, schwierige Fragen in einfacher Sprache und mit Erfahrungen und Beispielen aus dem praktischen Leben durchschaubar zu machen. Wichtige Themen unseres Christseins werden in kurzen Abschnitten erörtert: Der Sinn des Lebens, das Gespräch mit Gott, vom Sinn des Leidens, das Leben nach dem Evangelium, Zeichen der Liebe Gottes, christliches Engagement in der Welt, die Berufung des Christen. Das Buch kann vielen jungen Menschen eine Glaubenshilfe sein. Allen, die in der Jugendarbeit tätig sind, Seelsorgern, Religionslehrern, Eltern und Jugendführern kann das Buch besonders empfohlen werden.

Wenn wir beten: Vater unser. Gemeindegatechismus I. Hrsg. v. Josef STEINER. Freiburg 1981: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 12,80.

Die Notwendigkeit einer erneuerten Gemeindegatechese ist in den letzten Jahren mit Recht wiederholt betont worden. Erste Versuche, auf diesem Gebiet brauchbare Hilfen anzubieten, liegen vor und werden durch die hier angezeigte Neuerscheinung bereichert. Es geht den Verfassern nicht so sehr um Wissensvermittlung, sondern um das tägliche Leben im Glauben, um Orientierung auf die Praxis und deren Einübung. Tatsächlich bietet das Buch mehr als eine Erklärung des Vater unser; es ist zugleich eine Gebetsschule, in der so wichtige Themen wie Formelgebet und freies Beten, der Übungscharakter beim Beten, die Sprachbarrieren und das Beten, die Orientie-

rung durch das Gebet und die verschiedenen Möglichkeiten des Formelgebetes wie Tischgebet, Abend- und Morgengebet sowie das Stoßgebet behandelt werden. Die sieben Einheiten beginnen und schließen mit einem Gebet. Im ersten Teil, der Gebetsschule, wird ein Aspekt des Formelgebetes besprochen. Darauf folgt eine Meditation und ein Austausch über eigene Erfahrungen zum behandelten Aspekt der Gebetspraxis. Im zweiten Teil ist die Rede vom „Lernen“ der Welt Jesu, aus der heraus Jesus zu der jeweiligen Vater-unser-Bitte gekommen ist. Der dritte Teil dient dem Gespräch und Austausch in Gruppen. Dabei sollen anhand der Aufgaben und Fragen erste Schritte zu einer besseren Gebetspraxis gemacht werden. Das Buch ist aus der Praxis entstanden, der Stoff mehrfach vorgetragen und fortlaufend verbessert worden. Kein Wunder also, daß das Ergebnis eine wertvolle Hilfe darstellt, auch wenn die zahlreichen praktischen Anregungen vielleicht nur zum Teil unter Berücksichtigung des jeweiligen Teilnehmerkreises aufgegriffen und verwertet werden können.

F. K. Heinemann

Liturgie und Volksfrömmigkeit

RICHTER, Klemens: *Was ich vom Kirchenjahr wissen wollte*. Zu Fragen aus der Gemeinde von heute. Freiburg 1982: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 14,80.

RECKINGER, François: *Da bin ich mitten unter euch*. Gelebtes Kirchenjahr. Freiburg 1981: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 22,80.

In Abwandlung eines bekannten Buchtitels könnte man formulieren: „Das liturgische Jahr kommt wieder.“ Zu kaum einem anderen Themenbereich der Liturgie sind in den letzten Jahren so viele Aufsätze und Bücher erschienen, wie gerade zum Thema „Kirchenjahr“, dem auch die beiden hier vorzustellenden Bücher gewidmet sind. Die Publikation von Klemens Richter enthält 45 Beiträge zum Sinn einzelner Feste und ihrer konkreten Feier, die ursprünglich in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ veröffentlicht worden sind. Demgegenüber legt François Reckinger eine systematische Abhandlung vor, die den Sinn der bedeutendsten Elemente des Kirchenjahres (Sonntag, Osterfestkreis und Weihnachtsfestkreis) aus der historischen Entwicklung heraus erschließt und ausführliche Anregungen für die heutige Gestaltung bietet.

Beide Bücher ergänzen einander recht gut und können in vielfältiger Weise genutzt werden: z. B. als Gesprächsanregung in Gruppen interessierter Christen, als Grundlage für Predigt und Katechese, als Handreichung für die Aus- und Weiterbildung von Mitgliedern des Liturgieausschusses im Pfarrgemeinderat.

J. Schmitz

KAEFER, Herbert: *Aktion und Feier der Buße*. Neue Bußgottesdienste. Freiburg 1981: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

KLEINHEYER, Bruno: *Feiern der Versöhnung*. Modelle zu Praxis-Skizzen zur Theorie. München 1982: Don Bosco Verlag. 120 S., kt., DM 19,80.

Durch das römische Modellrituale „Die Feier der Buße“ (Freiburg u. a. 1974) sind Bußgottesdienste vom Odium der Illegalität befreit worden. Sie bilden einen Bestandteil der offiziellen Liturgie der römischen Kirche. Es heißt in Nr. 40 der „Pastoralen Einführung“: „Sache der Priester, vor allem der Pfarrer, ist es: . . . einige Male im Jahr, vor allem in der österlichen Bußzeit, Bußgottesdienste anzubieten.“ Solche Feiern bedürfen nicht nur einer sorgfältigen, sondern auch einer abwechslungsreichen Gestaltung, wenn sie von den Teilnehmern auf Dauer als ansprechend und anregend empfunden werden sollen. Deshalb ist es zu begrüßen, wenn Seelsorger in der Praxis bewährte Modelle als Vorlagen anbieten.